

Der Tod hat nicht das letzte Wort

Niemand /
zeugt für den /
Zeugen.

Verantwortung
für die Geschichte –
70 Jahre nach
Kriegsende

Filmpremieren, Vorträge
und Gespräche an der
Universität Osnabrück

gefördert durch die



Stiftung
Niedersachsen

Ab Ende Oktober 2014 kommen, eingeladen von der Universität Osnabrück, bis zum Tag nach dem 27. Januar 2015, dem Holocaust-Gedenktag und dem Tag der Eröffnung einer zentralen Kunst-Ausstellung im Deutschen Bundestag, gefördert durch die Stiftung Niedersachsen, Wissenschaftler, Museums- und Gedenkstättenleiter, Autoren, Regisseure, Redakteure und Künstler aus Polen, Israel, der Tschechischen Republik und Deutschland zusammen.

Die Veranstaltungen vereinen Wissenschaftler, Schriftsteller, Künstler, alle Kooperationspartner, die unmittelbar oder mittelbar am Entstehungsprozess der Ausstellung zum 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz im Deutschen Bundestag beteiligt waren. Sie halten Vorträge, Lesungen und führen Gespräche zur Frage: Irgendwann wird es keine Überlebenden der Lager mehr geben, wie können nachfolgende Generationen ihre Verantwortung tragen?

Die Veranstaltungsreihe wird eröffnet mit der deutschen Vorpremiere des Dokumentarfilms »Wiedersehen mit Brundibar« unter Anwesenheit des Regisseurs Douglas Wolfspurger. Greta Klingsberg, die im Lager Theresienstadt zwischen 1942 und 1943 von den 55 Aufführungen der Kinderoper 52-mal die Hauptrolle gespielt und gesungen hat, über Auschwitz nach Israel kam und dort für den Rundfunk arbeitete, trifft im Film auf ihr »Alter Ego«, die Annika von heute.

Das Programm ist in drei Kapitel gegliedert.

Im **November** geht es um die Museen und Gedenkstätten, die Orte der Erinnerung. Direktoren und Wissenschaftler halten Vorträge über ihre Arbeit.

Im **Dezember** ändern sich Thema und Format: Auschwitz und die Medien, das Buch, das Internet und der Film. Unter anderem im Felix-Nussbaum-Haus, einem Ort der Erinnerung, treffen sich Künstler und Vermittler zum Gespräch, anschließend präsentiert der NDR im Cinema Arthouse Beiträge, die zum 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz produziert wurden.

Den Abschluss der Veranstaltungen bildet eine Zusammenkunft der Künstler der Bundestagsausstellung zum 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am Tag nach der Öffnung, am **28. Januar 2015**. Wieder berichtet zuerst ein Wissenschaftler über seine Arbeit, der erste Besuch des Direktors des gerade eröffneten Jüdischen Museums Warschau in Deutschland, und anschließend stellen die Künstler ihre Arbeiten und Eindrücke vor.

Oktober

Der Tod hat nicht das letzte Wort

Auftaktveranstaltung

Mittwoch, 29. 10. ein Abend im Kino

Vorpremiere des Dokumentarfilms
»Wiedersehen mit Brundibar«

Begrüßung: Klaus Niehr, Professor für Kunstgeschichte an der Universität Osnabrück, Rita Maria Rzycki, Stadträtin der Stadt Osnabrück, Tomáš Kraus, Föderation der Jüdischen Gemeinden der Tschechischen Republik, Vizepräsident des jüdischen Weltkongresses

Die Protagonistin Annika Westphal und Douglas Wolfspurger (Autor, Regisseur und Produzent) sind anwesend

Ort und Zeit: **Cinema Arthouse, 19:00 Uhr**



Holocaust? Nicht schon wieder! Das ist in etwa die erste Reaktion der Jugendtheatergruppe der Berliner Schaubühne, als klar wird, dass als nächstes die Kinderoper »Brundibar« gespielt werden soll. Und tatsächlich sind die Hintergründe um »Brundibar«, uraufgeführt im Ghetto Theresienstadt, missbraucht von den Nazis, um der Welt gegenüber die Zustände im KZ zu verschleiern, keine leichte Kost. Als die Jugendlichen nach Theresienstadt reisen, geraten sie dort langsam

in den Sog der Geschichte, die sie bisher so herzlich wenig interessierte. Das liegt nicht zuletzt an ihrer Mitreisenden Greta Klingsberg, einer charismatischen Frau aus Israel, die eine der wenigen Überlebenden der Originalbesetzung von »Brundibar« ist und den Jugendlichen die Scheu vor den Schrecken der Vergangenheit nimmt. Schnell wird klar, dass sie mehr verbindet, als ihnen bewusst war.

November

Hinter dem Stacheldraht? Topografie der Erinnerung und Aspekte der Vermittlung heute

Mittwoch, 5. 11. Antisemitismus ausstellen?

Vortrag von Isabel Enzenbach, Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg am Zentrum für Antisemitismusforschung
Universitätsbibliothek Osnabrück
Alte Münze 16, Raum 09, Zimeliensaal, **18:00 Uhr**

Montag, 17. 11. Porträts aus dem Holocaust.

Künstler der Sammlung Yad Vashem und Felix Nussbaums
»Zwei Frauen«

Vortrag von Eliad Moreh-Rosenberg, Direktorin der Kunst- und Ausstellungsabteilung in Yad Vashem
Fachgebiet Kunst/Kunstpädagogik
Seminarstraße 33, 3. Stock, Raum 302, **16:00 Uhr**

Montag, 17. 11. Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung.

Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft

Vortrag von Nora Sternfeld, Professorin für Curating and Mediating Art an der Aalto University in Helsinki
Fachgebiet Kunst/Kunstpädagogik
Seminarstraße 33, 3. Stock, Raum 302, **18:00 Uhr**

Mittwoch, 19. 11. Das Museum Auschwitz als Erinnerungsort

Vortrag von Andrzej Kacorzyc, Vize-Direktor des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau in Oświęcim
Universitätsbibliothek Osnabrück
Alte Münze 16, Raum 09, Zimeliensaal, **18:00 Uhr**

Mittwoch, 26. 11. Von Auschwitz nach Niedersachsen.

Der historische Ort der NS-Verbrechen und seine Repräsentation in der Gedenkstättenarbeit

Vortrag von Jens-Christian Wagner, Geschäftsführer der Niedersächsischen Gedenkstätten
Universitätsbibliothek Osnabrück
Alte Münze 16, Raum 09, Zimeliensaal, **18:00 Uhr**

Dezember

Auschwitz – digital natives, Fernsehen, Bücher, trimediale Erinnerung

Mittwoch, 3. 12. Die Katastrophe des 20. Jahrhunderts und die Kunstgeschichte

Gespräch zwischen Rachel Perry, Haifa Universität, Rolf Jessewitsch, Direktor des Zentrums für verfolgte Künste Solingen und Jürgen Kaumkötter, Kurator der Ausstellung zum 70. Jahrestag der Befreiung des Lagers Auschwitz im Bundestag
Moderation: Stefan Lüddemann, NOZ Medien, Leiter Kultur & Service
15/E16, Erweiterungsgebäude neben dem Schloss, Hörsaal im Erdgeschoss, 18:00 Uhr

Im Land der Täter kein Lehrstuhl für Holocaust-Kunst? Warum? In Israel ist dies anders. Die Expertin Rachel Perry stellt die israelische Wissenschaftslandschaft vor und diskutiert mit Rolf Jessewitsch und Jürgen Kaumkötter über theoretische Ansätze der Forschung zu dieser besonderen Kunst. Spielt die Wissenschaft im Ausstellungswesen eine Rolle? Kann die Holocaust-Kunst nur im Kontext der Geschichte existieren? Wie bewertet man das Werk Nussbaums außerhalb der Stadtgrenzen von Osnabrück?

Mittwoch, 10. 12. Shoa und zeitgenössische Kunst

Gespräch zwischen Eva Berger, Direktorin Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück, Delfina Jałowik, Leiterin der Ausstellungsabteilung des Museums für Gegenwartskunst in Krakau, Douglas Wolfperger, Autor, Regisseur und Produzent
Moderation: Andreas Brenne, Professor für Kunst und ihre Didaktik/Kunstpädagogik an der Universität Osnabrück
Felix-Nussbaum-Haus, 17:00 Uhr

Delfina Jałowik konzipiert Ausstellungen in der ehemaligen Fabrik von Oskar Schindler, zeigt im Sommer 2015 die Kunst-Ausstellung des Bundestags zum 70. Jahrestag der Befreiung des Lagers Auschwitz. Douglas Wolfperger stellt in seinem Dokumentarfilm »Wiedersehen mit Brundibar« die Frage: Was bedeutet die Shoa für uns heute? Eva Berger gehörte in den 1980er-Jahren zu den ersten Wissenschaftlerinnen, die sich mit Leben und Werk Felix Nussbaums befassten.

Mittwoch, 10. 12. »Auschwitz und ich«

Online-Projekt des NDR zum 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

Begrüßung und Einführung: Patricia Schlesinger, NDR Fernsehen, Leiterin Programmbereich Kultur und Dokumentation, Marcus Bensemann, Redaktionsleiter NDR.de. Die Autorinnen Carolin Fromm und Judith Pape sind anwesend

Cinema Arthouse, 19:00 Uhr

Auschwitz – vor allem für jüngere Deutsche nur noch ein Kapitel im Geschichtsbuch. Das ändert sich spätestens dann, wenn man den Ort des Schreckens selber besucht. Was macht Auschwitz mit den Besuchern? Dieser Frage geht das Online-Projekt »Auschwitz und ich« des NDR nach. Nach der Vorstellung der Website präsentiert Carolin Fromm die Online-Fassung ihrer VJ-Reportage »Wenn Auschwitz das Leben verändert«, in der sie Jugendliche einer Berufsschule aus Hannover bei ihrer Arbeit in Auschwitz porträtiert. Im Anschluss beantwortet die Autorin Fragen über die besondere Herausforderung in der Gedenkstätte Auschwitz. Wie verändern sich junge Leute vor Ort, wenn sie bei Restaurierungsarbeiten mit der Unmenschlichkeit konfrontiert werden? Wie ist es, als Journalistin in Auschwitz zu arbeiten?

Mittwoch, 17. 12. Die Entdeckung der Erinnerung

Grußwort: Gesa Schönermark, Stiftung Niedersachsen
Gespräch zwischen Jürgen Serke, Autor, Volker Weidemann, Journalist für die Frankfurter Allgemeine Zeitung und Autor und Hans-Dieter Zimmermann, emeritierter Professor für Literaturwissenschaft an der Technischen Universität Berlin

Moderation: Wolfgang Hörner, Galiani Verlag
Felix-Nussbaum-Haus, 17:00 Uhr

Jürgen Serke löste 1977 mit seiner Serie im Magazin Stern und dann mit dem Buch »Die verbrannten Dichter« eine Wiederentdeckungswelle vergessener Autoren aus. Volker Weidemann setzt Serkes Werk fort und schrieb 2008 das »Buch der verbrannten Bücher«. Hans-Dieter Zimmermann ist Experte für Exilliteratur, sucht Antworten auf die Frage: Warum wurden so viele Autoren nach dem Krieg vergessen?

Mittwoch, 17. 12. Die Entdeckung der Erinnerung

»Ich fahre nach Auschwitz« von Gesine Enwaldt
Vorab-Premiere der TV-Dokumentation

Begrüßung: Jürgen Meier-Beer, NDR Fernsehen, Programmbereich Kultur und Dokumentation / Neue Formate
Regisseurin ist anwesend
Cinema Arthouse, 19:00 Uhr

Die Dokumentation »Ich fahre nach Auschwitz« von Gesine Enwaldt ist das Kernstück des ARD-Programmschwerpunkts zum 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Das Erste plant die Ausstrahlung am Vorabend, dem 26. Januar 2015 um 22:45 Uhr. Die Sendung zeigt, was es beim Besucher auslöst, wenn er Auschwitz heute besucht. Zur Vorführung in Osnabrück kommt eine erste provisorische Schnittfassung, die zur Diskussion einladen soll.

Januar 2015

Niemand zeugt für den Zeugen?

Abschlussveranstaltung

Dienstag, 27. 1. Ausstellungseröffnung

Niemand / zeugt für den / Zeugen. und Gedenkveranstaltung im Deutschen Bundestag Berlin

Mittwoch, 28. 1. Die Post-Holocaust-Geschichte im Museum der Geschichte der polnischen Juden

Vortrag von Dariusz Stola,
Direktor des Jüdischen Museums Warschau

anschließend Gespräch mit den Künstlern der Bundestagsausstellung Sigalit Landau, Michel Kichka und Yehuda Bacon

Moderation: Christian Rass, Professur für Neueste Geschichte, Universität Osnabrück
Felix-Nussbaum-Haus, 18:00 Uhr



Das Staatliche Museum Auschwitz-Birkenau hat jährlich über 1 Million Besucher. Fast alle nehmen an Führungen teil, die in vielen Sprachen angeboten werden. Bevor die Besucher das eigentliche Lagergelände durch das Tor mit der zynischen Überschrift »Arbeit macht frei« betreten, sammeln sie sich unter ihrer Sprache.

weitere Information:

www.70Jahre.org
www.auschwitzundich.ard.de

gefördert durch die

 **Stiftung
Niedersachsen**

Universität Osnabrück
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften

Kunsthistorisches Institut, Prof. Dr. Klaus Niehr
Historisches Seminar, PD Dr. Christoph Rass
Fachgebiet Kunst/Kunstpädagogik, Prof. Dr. Andreas Brenne

Schloßstraße 8 | 49074 Osnabrück
Telefon +49 541 969 43 77